

Die Einwohnerentwicklung in den drei westdeutschen Millionenstädten seit 1950

Von Zeit zu Zeit ist es notwendig, in der Bevölkerungsstatistik einen langfristigen Entwicklungsüberblick – möglichst im Abstand mehrerer Jahrzehnte – zu vermitteln. Das soll in diesem Kurzbeitrag geschehen anhand der Zensusdaten seit 1950 und der aktuellen Einwohnerzahl für die drei westdeutschen Millionenstädte. Für einen solchen Vergleich bieten sich die jetzt vorliegenden Ergebnisse der Einwohnerfortschreibung vom 30. 6. 1980 an; denn die Volkszählungen von 1950 bis 1970 haben ebenfalls jeweils um die Jahresmitte herum stattgefunden.

Wenn in den Vergleich dieses Beitrags nur die drei westdeutschen Millionenstädte einbezogen sind, so ist das einmal durch die Tatsache begründet, daß sich München immer weniger mit den der Einwohnerzahl nach folgenden Städten in der Bundesrepublik vergleichen läßt (selbst die anderen Landeshauptstädte haben nur noch knapp 600 000 und weniger Einwohner), zum anderen läßt sich eine längere Zeitreihe am besten für die Millionenstädte herstellen, weil hier die Einwohnerentwicklung in der Nachkriegszeit nicht durch Eingemeindungen oder gemeindliche Zusammenlegungen allein von den Gebietsveränderungen her beeinflußt wurden. In den drei Millionenstädten blieb die Gebietsfläche seit 1950 fast unverändert (nur unwesentliche Korrekturen, die für die Einwohnerentwicklung ohne Belang waren, sind zu vermerken).

Die Einwohnerentwicklung in den drei westdeutschen Millionenstädten seit 1950

Stadt	Einwohner ¹⁾ am				1980 gegenüber	
	13. 9. 1950	6. 6. 1961	27. 5. 1970	30. 6. 1980	1950	1970
					Zu-/Abnahme %	
Berlin (West) .	2 146 952	2 197 408	2 122 346	²⁾ 1 898 576	-11,6	-10,5
Hamburg . . .	1 602 528	1 832 346	1 793 823	1 648 842	2,9	- 8,1
München . . .	830 795	1 085 014	1 293 590	1 298 852	56,3	0,4

¹⁾ 1950–1970 Volkszählungsergebnisse, 1980 Fortschreibungszahlen. – ²⁾ Stand 1. 6. 1980.
Quelle: Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden, 59. Jahrgang 1972 und aktuelle Angaben der Statistischen Landesämter.

Betrachtet man die Werte der drei Millionenstädte, so erkennt man deutlich die gravierenden Entwicklungsunterschiede: Die Einwohnerzahl von Berlin-West stieg in den 50er Jahren noch an, ging aber seither zurück, und zwar so stark, daß in den 70er Jahren die 2-Millionen-Grenze unterschritten wurde und nach dem Stand vom 30. 6. 1980 nur mehr 1 898 576 Einwohner gezählt wurden. Trotzdem steht Berlin-West noch an der Spitze unserer Städtereihe. Seine Bevölkerung hat jedoch in den letzten 30 Jahren um 11,6% abgenommen. Nimmt man das letzte Jahrzehnt, dann war die Abnahme seit der Volkszählung 1970 mit 10,5% fast ebenso hoch; ein Zeichen dafür, daß diese negative Entwicklung sich erst im letzten Jahrzehnt stark auswirkte.

Etwas anders lagen die Verhältnisse beim Hamburgischen Stadtstaat: Das Volkszählungsergebnis vom 6. 6. 1961 zeigte noch einmal ein deutliches Bevölkerungswachstum, denn die

Einwohnerzahl lag damals um fast 230 000 Personen über der 1950 gezählten Bevölkerung. Dann sank allerdings bald auch die Einwohnerzahl Hamburgs: Zur Jahresmitte 1980 wurde gegenüber dem Volkszählungsergebnis von 1961 bereits eine deutliche Abnahme registriert; gegenüber dem Wert von 1950 lag die Zunahme nur noch bei 2,9% und im Vergleich zum Zählungsergebnis von 1970 war die Abnahmerate mit 8,1% zwar nicht ganz so hoch wie die Berlins, aber immerhin beachtlich.

Als dritte Stadt in dieser Reihe hat München eine völlig andere Entwicklung genommen, die sich im übrigen nicht nur in der Veränderungstendenz bei den Einwohnerzahlen ausdrückt, sondern auch in einer Reihe von anderen Daten insbesondere aus dem Bereich der Wirtschaftsstatistik. Während Berlin-West in beiden Vergleichszeiträumen der letzten Tabellenspalten Bevölkerungsabnahmen zu verzeichnen hatte, Hamburg gegenüber 1950 noch eine Zunahme, gegenüber 1970 aber bereits eine deutliche Abnahme, sind bei München in beiden Spalten prozentuale Zunahmen zu registrieren! Das ist ein positiver Tatbestand, der auch bei den anderen großen Städten im Bundesgebiet, wenn man die Eingemeindungen außer acht läßt, nicht mehr zu beobachten war. Gegenüber 1950 hat München durch den enormen Wachstumsschub in den 50er und 60er Jahren eine Bevölkerungszunahme von 56,3% zu verzeichnen, im letzten Jahrzehnt immerhin noch eine von 0,4%. Dieser an sich niedrige Wert gewinnt an Bedeutung, wenn man sich vor Augen führt, daß in den anderen Großstädten der Bundesrepublik in dieser Zeit fast ausnahmslos rückläufige Bevölkerungsentwicklungen zu beklagen waren.

Als Kernstück dieses Beitrages zeigt bereits die kleine Tabelle mit den wichtigsten Daten zur Einwohnerentwicklung in den drei westdeutschen Millionenstädten seit 1950 die Sonderstellung Münchens auf. Sie wurde begründet durch die außergewöhnlichen Wachstumskräfte der bayerischen Landeshauptstadt. Um diese Erscheinungen richtig zu bewerten, ist noch zu bedenken, daß die beiden anderen Millionenstädte Berlin-West und Hamburg als Stadtstaaten allein finanzpolitisch und damit wirtschaftspolitisch zahlreiche Möglichkeiten haben, über die die reine Kommune München nicht verfügt.

Dr. Dh.